

Nervenkitzel auf den Spielplan!

Sherlock Holmes jagt Jack the Ripper

Kriminalstück von
Florian Battermann und
Jan Bodinus nach
Sir Arthur Conan Doyle
5 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Das einsam auf der Isle of Gladstone gelegene Sanatorium „Seaside Manor“ ist beliebt bei Londons Upper Class und versammelt immer wieder illustre Gäste, so auch Dr. Watson. Doch kaum will der einmal richtig ausspannen, sieht er sich nicht nur mit einem blutigen Mord konfrontiert, sondern auch mit seinem lieben Freund Sherlock Holmes, der just auf dieser Insel dem überall fiebrig gesuchten Frauenmörder „Jack the Ripper“ hinterherjagt ...

Der bekannteste und sagenumwobenste Fall der englischen Kriminalgeschichte wird endlich gelöst! – Zumindest auf der Bühne, und von niemand Geringerem als Sherlock Holmes höchstpersönlich.



(Sherlock Holmes jagt Jack the Ripper; Blutenburg-Theater
© Volker Derlath)

Nicht ohne ein gewisses Augenzwinkern und zahlreiche, nostalgischen Charme versprühende Bezüge auf Krimiklassiker verstrickt das Autorenduo Battermann und Bodinus die bekanntesten Figuren des Genres in einen hochspannenden Fall. Krimifans werden begeistert sein!

„Beifall im ausverkauften Haus“ (Braunschweiger Zeitung, 17.02.2015) erntete die Uraufführung 2015 an der Komödie am Altstadtmarkt Braunschweig – und erlebte dort eine sehr erfolgreiche Serie.



(Die toten Augen von London;
Freilichtbühne Hornberg)

Die toten Augen von London

(The Dark Eyes of London)
Kriminalstück von
Florian Battermann und
Jan Bodinus nach dem Roman
von Edgar Wallace
2 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

Ein eleganter Mann aus Übersee verlässt seine Theaterloge und treibt kurz darauf tot in der Themse: Selbstmord? Daran glaubt der clevere Inspektor Larry Holt nicht, denn das ist bereits das dritte Opfer dieser Art, das Scotland Yard aus dem Wasser fischt:

alleinstehend, ohne Nachkommen und schwerreich. Hat Inspektor Holt es mit einem Serienmörder zu tun? Seine neue Assistentin Diana Ward stellt sich glücklicherweise als begabter Nachwuchs heraus. Sie entdeckt beim Opfer eine Notiz in Blindenschrift und kann sie auch entschlüsseln. So gibt es eine deutliche Spur in das düstere Blindenheim des Reverend Dearborn, einst Quartier des berühmten „blinden Jack“, Kopf der grausamen Verbrecherbande „Die toten Augen von London“. Eine weitere Spur führt zum ehrenwert erscheinenden Rechtsanwalt Stephen Judd, bei dem alle Ermordeten ver-

Nun ist die Jagd des Meisterdetektivs nach dem weltbekannten Schlächter im Münchner Blutenburg-Theater zu sehen.

sichert waren. Außerdem hatte das letzte Opfer ein Testament bei sich, in dem eine Erbin namens Clarissa bestimmt ist. Doch von dieser Frau fehlt jede Spur. Die Ermittlungen führen Larry und Diana immer tiefer in ein gefährliches Netz aus Geheimnissen, Lügen und Intrigen ...



(Die toten Augen von London; Landesbühne Neuwied)

Mit dieser Bühnenversion haben die zwei Theaterfachmänner Florian Battermann und Jan Bodinus ein exzellentes Stück abgeliefert. Es besticht durch eine **sehr atmosphärische Stimmung**, geschickt aufgebaute Spannung und höchst zwielichtige Figuren, die für wohligen Grusel sorgen. Gleichzeitig verschafft sie dem Zuschauer immer wieder Erleichterung durch pointierte Wortwechsel trockenen britischen Humors. – **Eine Wallace-Adaption der Meisterklasse**, die 2013 im Schlosstheater Neuwied eine mit Martin Semmelrogge in der Hauptrolle prominent besetzte Uraufführung feierte. Danach gab es den Krimi zu sehen im Kleinen Theater Bad Godesberg und an vielen professionellen wie Amateur-Bühnen von Wup-

pertal bis Wien. „**Kriminell gut**“, urteilte z.B. die BILD Hannover (26.05.2015) anlässlich der Inszenierung des Neuen Theaters Hannover. Bei der Freilichtbühne Hornberg kam **der „gelungene Mix von Humor, Grusel und Spannung**, der zum Schluss noch mit einem kleinen Tropfen Romantik ge-

würzt ist“ (galerie:ortenau Nr. 08/14; 01.08.2014) besonders gut an. – Ein flotter Bühnenkrimi und gefundenes Fressen für alle Fans klassischer Crime Stories.

Ein brillanter Mord

(Stone Cold Murder)
von James Cawood.
Deutsch von Maria Harpner
und Anatol Preissler
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Ein einsam gelegenes Landhotel im Lake District, ein dunkler, stimmungsvoller Salon, darin nur ein Mann und eine Frau. Draußen tobt ein heftiger Schneesturm. Schnell wird klar, Olivia ist mit ihrem noch frisch angetrauten Ehemann Robert in die Einöde gezogen, um vor etwas zu fliehen. Oder vor jemandem? Was behaglich anfängt, bekommt rasch unangenehme

Risse und wird zunehmend ungemütlicher. Stört zunächst nur ein mysteriöser Anruf die scheinbare Ruhe des Paares, mischen ein paar dunkle Geheimnisse aus Olivias Vergangenheit schon bald mehr Unbehagen hinzu. Da steht plötzlich ein sehr undurchsichtiger Mann vor der Tür, der sich angeblich verlaufen hat. Und die Geschichte gönnt Olivia kein Entkommen: Schon bald muss sie den Schrecken der Vergangenheit ins eiskalte Auge blicken ...

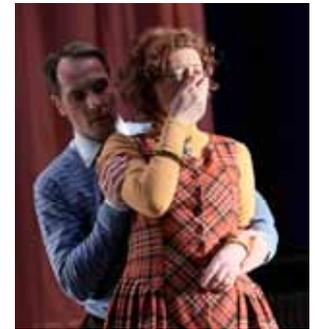
Dieses Stück **ist ein Fest für alle Krimiliebhaber. Es spielt nicht nur ebenso genussvoll wie versiert mit bekannten Mustern und Motiven, sondern bietet vier ziemlich doppelbödigere Charaktere und schafft es immer wieder, der Handlung einen ungeahnten Twist zu geben.**



(Ein brillanter Mord; Blütenburg-Theater © Volker Derlath)

Dieses kriminalistische Kammerspiel schlägt das Publikum von der ersten bis zur letzten Sekunde in seinen Bann. Das Hamburger Theatermagazin „Godot“ beschreibt es sehr passend: „Die Handlung überbrandet den Zuschauer wie eine zwanzig Meter hohe Meereswoge, lässt ihn atemlos in die Pause gehen

und um drei Liter Adrenalin in den Adern reicher in die zweite Hälfte, in der nun wirklich Rätsel auf Rätsel bis zum völlig überraschenden Schluss erfolgt.“



(Die Mausefalle; Vereinigte Bühnen Bozen
© Hermann Maria Gasser)

Deutschsprachige Erstauaufführung war im Oktober 2014 im Theater Sommerhaus, es folgten erfolgreiche

Produktionen in München und Stuttgart. Derzeit ist der Meisterkrimi auf Tournee im deutschsprachigen Raum.

Die Mausefalle

(The Mousetrap)
Ein Stück in zwei Akten
von Agatha Christie.
Deutsch von Horst Willems
3 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

„Die Mausefalle“ ist **das Rekordstück schlechthin** und

ein Klassiker, der **auch heute noch ein Zugpferd auf jedem Spielplan** ist. Agatha Christies meistgespieltes Stück läuft seit mittlerweile 65 Jahren am Londoner Westend und ist damit **das am längsten in Serie gespielte Theaterstück der Welt!**

Auch hierzulande feiert **der bekannteste aller Bühnenkrimis** zahlreiche Jubiläen und Erfolge: Anlässlich des 125. Geburtstags von Agatha Christie zeigte das Berliner Kriminaltheater die sage und schreibe 1250. Aufführung seiner Inszenierung! Das Münchner Blutenburg-Theater brachte den meisterlichen „Whodunit“ immer wieder auf die Bühne und liegt inzwischen bei weit über 500 Aufführungen. Wo „Die Mausefalle“ auf dem Spielplan ist, bleibt sie meist eine Weile oder wird zum Repertoirestück. Das Wiener Theater in der Josefstadt feierte in den Kammerspielen eine derart erfolgreiche Serie mit dem Meisterkrimi, dass aufgrund der hohen Nachfrage in die nächste Spielzeit verlängert wurde. Und die Liste der Erfolge ist noch viel länger ...



(Die Mausefalle; Kriminaltheater Berlin © Herbert Schulze)

Was ist das Geheimnis dieses Erfolges? Dafür gibt es ein paar gute Gründe. Der spannende „Whodunit“ **ist längst zum Klassiker avanciert**. Um diesen Status zu erreichen, braucht es natürlich ein paar Zutaten. Agatha Christie beherrschte sie wie keine andere: **eine geschickte Dramaturgie, die**

bis zum Ende spannend bleibt und einige Überraschungen bereithält, eine gute Portion doppelbödigen Humors, geschliffene Dialoge, skurrile Charaktere und nicht zuletzt einen Schuss Gesellschaftskritik.



(Die Mausefalle; Kammerspiele des Theaters in der Josefstadt Wien © Erich Reismann)

Die Wiener News beschrieben einmal sehr treffend: „Die Souveränität, mit der die ingeniose Romancieuse die Technik des *Who done it* beherrschte und dabei die Regeln des klassischen Kriminalromans brach, imponiert ... Dass dergleichen heute im ewigen Einerlei des psychiatrisch

unterfütterten Blutmetzgers nicht mehr geschrieben wird, ist ein Jammer.“

„Die Mausefalle“ wurde bisher in 44 Ländern gezeigt und in 24 Sprachen übersetzt. Und darum geht's: In der neu eröffneten Pension Monkswell Manor versammeln sich acht höchst verschiedene Personen. Draußen tobt ein Schneesturm, der die Pension zusehends von

der Außenwelt abtrennt. Im Radio erfährt man von einem brutalen Mord in London. Und plötzlich trifft ein Sergeant auf Skiern ein, um genau deswegen zu ermitteln. Kaum ist der Sergeant da, gibt es einen

weiteren Todesfall. Jemand hat die Telefonleitung gekappt. Die Gruppe ist auf sich gestellt, und schnell ist klar: Der Mörder ist unter ihnen. Jeder verdächtigt jeden. Nichts ist, wie es scheint. Und noch mehr Menschen sollen sterben ...

Wer diesen Klassiker nicht kennt oder noch nie auf dem Spielplan hatte, sollte das unbedingt nachholen.

Scherz beiseite

(A Murder is announced)
Von Agatha Christie. Für die Bühne bearbeitet von Leslie Darbon. Übersetzung und deutsche Bühnenfassung Ruth Mueller-Eisler und Rick Mueller
6 Damen, 3 Herren, 1 Dek.

Eine Sternstunde von „Miss Marple“: Die etwas schrulligen alten Damen Letty und Bunny erfahren durch eine Annonce in der Zeitung, dass in ihrem Haus noch am selben Abend ein Mord stattfinden soll – „Freunde und Bekannte herzlich eingeladen“! Lettys blasierte Nichte Julia und ihr Bruder, der hochnäsige Student Patrick, halten das für einen absurden Scherz

und freuen sich, dass im drögen Dorf endlich mal etwas passiert. Doch die ungarische Köchin Mitzi ist nur schwer zu beruhigen. Dennoch lässt sie sich überreden, für den Abend ein paar Häppchen vorzubereiten. Wider Erwarten traut sich kaum jemand, zu erscheinen. Nur Edmund, der Sohn einer neugierigen Nachbarin taucht auf, und die junge Alleinerziehende Philippa, die auch im Hause wohnt. Natürlich interessiert sich auch die geistesgegenwärtige Miss Marple für den Fall; aber auch sie kann nicht verhindern, dass nach einem Stromausfall die Leiche eines scheinbar fremden Mannes im Wohnzimmer liegt.



(Scherz beiseite; Theater an der Disharmonie Schweinfurt)

Inspector Craddock beginnt mit den Ermittlungen, Miss Marple stellt ihrerseits Fragen. Bald scheint nahezu jede/r verdächtig. Und dann wird Bunny vergiftet. Was hat das alles zu bedeuten? Hat sie etwas gewusst? – Beunruhigende Geheimnisse kommen ans Licht, doch bringen sie noch kein Licht in die Sache. Schließlich macht die kluge Ermittlerin eine entscheidende Entdeckung ...

Die „Queen of Crime“ Agatha Christie hat hier wieder den Stoff für einen hervorragenden Bühnenkrimi geliefert. Mit

Freude und Spannung trifft man auf **scurrile, undurchschaubare Charaktere, eine geschickt konstruierte Geschichte voller Doppelbödigkeiten und unerwarteten Wendungen, gespickt mit herrlich spitzzüngigen Dialogen und trockenem Humor**. Die Dramaturgie hält die Spannung bis zum überraschenden Ende.



(Scherz beiseite; Oberscherlicher)

Seit Jahrzehnten ist „Scherz beiseite“ ein gern gespieltes Stück, für das sich sowohl Profis als auch Amateure oft entscheiden. Allein 2015/16 war der ebenso intelligente wie unterhaltsame Krimi an mehreren Spielstätten in Österreich und vielen Orten in Deutschland zu sehen. Auch in der Spielzeit 2016/17 gibt es zahlreiche Gelegenheiten, Miss Marples schlaun Ermittlungen zu folgen, 2017/18 ist eine umfangreiche Tournee geplant.

Aktuell zu sehen war der **„Rummel um gegenseitige Verdächtigungen, falsche Identitäten und komplizierte Erbschaftsverhältnisse“** (Westfälische Nachrichten; 19.09.2016) im Theater in der Klinik in Lengerich und beim Theater Nero in Erkrath. Weiter geht es dann in Hamburg, Eschwege und im schweizerischen Gempfen. Termine können eingesehen werden auf unserer Homepage bei den Informationen zum Stück.

Gänsehaut

(I'll be back before Midnight)
Thriller von Peter Colley.
Neu übersetzt und bearbeitet
von Florian Battermann.
2 Damen, 2 Herren, 1 Dek.

Der Kanadische Mystery-Thriller-Erfolg, der schon zahlreiche Produktionen in Kanada, den USA und Europa erlebte, kommt nun endlich auch nach Deutschland!

Florian Battermann hat sich an die Übersetzung gewagt, und die Komödie Braunschweig brachte diesen **„first rate thriller“** (London Free Press) in der jüngst zur erfolgreichen Erstaufführung.



(Gänsehaut; Komödie
Braunschweig © imagemoove)

Darum geht's: Nach ihrer Entlassung aus einer psychiatrischen Klinik wird Jane von ihrem fürsorglichen Ehemann Greg zur Erholung in ein entlegenes Bauernhaus gebracht. Doch bereits bei der Ankunft fühlt sich Jane aus unerklärlichen Gründen unwohl und verfällt zusehends in alte Angst-Muster. Dass der grobschlächtige Vermieter George schauerhafte Geistergeschichten zum Besten gibt, macht die Sache noch unbehaglicher. Als schließlich Gregs herrische Schwester Laura zu Besuch kommt,

kippt die Stimmung endgültig. Erschreckende, bedrohliche Dinge geschehen, und Jane scheint endgültig den Verstand zu verlieren ...



(Gänsehaut; Komödie
Braunschweig © imagemoove)

Die spannende Geschichte strotzt vor Schock-Momenten und bringt gleichzeitig Erleichterung durch eine gehörige Portion Komik. – Das geht nicht? Und ob: Das Publikum wird gerade noch von Lachern geschüttelt, da erschrickt es schon wieder bis ins Mark. Ein wirklich packendes Theaterstück mit völlig überraschendem Ausgang. **„Kein Abend für schreckhafte Gemüter“**, bestätigt die Braunschweiger Zeitung (22.10.2016) und kommt zu dem Schluss: „ein spannender, gut unterhaltender, weil gut gemachter Theaterabend“.

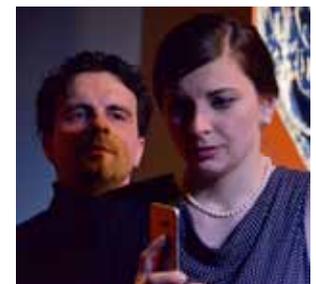
Mordsgedächtnis

(Mind Over Murder / Murder in Mind / The dark Side)
Ein Thriller von Michael Cooney.
Deutsch von Inge Greiffenhagen
und Bettina von Leoprechting
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Caroline glaubt zu wissen, wer sie ist – bis zu dem Tag, an dem sie wegen zweifachen Mordes angeklagt wird. Sie

soll ihren geliebten Ehemann und dessen Angestellten getötet haben. Doch sie kann sich an nichts erinnern, es ist ihr völlig unbegreiflich, was in ih-

rer glücklichen Ehe geschehen sein soll, dass sie zu dieser Tat gebracht haben könnte.



(Mordsgedächtnis; Theater
Schloss Maßbach
© Sebastian Worch)

Um die Wahrheit aus den Tiefen ihres Unterbewussten hervorzuholen, begibt sie sich in die Hände des Psychologen Dr. Ellis. Aber ist das, wohin sie aus der Hypnose zurückkehrt, wirklich die Realität?

Michael Cooney, brillanter Autor von Bühnenfarce wie sein Vater Ray, zeigt auch ein besonderes Talent im spannungsgeladenen Fach: Er präsentiert **eine nervenaufreibende Geschichte über die Tiefen und schwarzen Löcher der Psyche, einen halsbrecherischen Balanceakt auf der Grenze zwischen Realität und Wahnsinn**.

Aktuell läuft der Thriller in einer vielbeachteten Produktion im Intimen Theater des Theaters Maßbach. So war in der „Main Post“ (14.09.2016) zum Beispiel zu lesen: „Es ist ein **Drei-Personen-Stück, das unerbittlich in die Tiefe geht**, ein ziemlich heftiger Psychothriller, der in Bereiche vordringt, in denen die Realität der Bühne nur noch einen untergeordneten Platz hat ... **ein hervorragend gebautes Stück**, das zwar in der Realität beginnt, aber sehr schnell in Bereiche des Un- und Unterbewussten gerät und Entwicklungen nimmt, die der Zuschauer nicht voraussehen kann.“

Die Kritik endet mit den Worten: „Selten hat man das Maßbacher Publikum so atemlos still erlebt. Und selten hat es hinterher atemlos beeindruckt so lange applaudiert.“



(Mordsgedächtnis; Theater Schloss Maßbach
© Sebastian Worch)

Auch die Neue Presse Coburg (14.09.2016) gab sich begeistert: „Da hat der Autor die Stilmittel des Thrillers Suspense, Atmosphäre (inklusive Blitz und Donner), Psychodramatik und Irreführung zu einem **kleinen Meisterwerk** zusammengefügt, das keinen Augenblick langatmig wirkt. ... Ein spannender Abend.“

Was geschah wirklich mit Baby Jane?

(What ever happened to Baby Jane?)

von Henry Farrell (basierend auf seinem gleichnamigen Roman)
Deutsch von Frank Thannhäuser
6 Damen, 3 Herren, Verw.

„Was geschah wirklich mit Baby Jane?“ ... das ist die entscheidende Frage, die erst am Schluss des **nervenzertrendenden gleichnamigen Psychodramas** beantwortet wird. Der Weg dorthin gestaltet sich als **erschütternde Reise in die Abgründe der menschlichen Seele**:

Die beiden Schwestern Jane und Blanche Hudson leben gemeinsam in einem düsteren Herrenhaus, das eindeutig schon bessere Zeiten gesehen hat. Blanche war einst ein gefeierter Filmstar, deren Karriere durch einen mysteriösen Autounfall jäh beendet wurde. Jane wiederum trat als Kind unter dem Namen „Baby Jane“ auf und glänzte als Vaudeville-Berühmtheit. Sie konnte nie verwinden, dass ihre Schwester später viel erfolgreicher und bekannter wurde als sie selbst – Neid und Eifersucht vergiften die Atmosphäre im Haus. Als ein Filmfestival erneut Blanchés alte Filme zeigt und sie wieder Fanpost und sogar einen Brief ihres früheren Freundes erhält, wird die Lage immer angespannter: Jane beginnt, ihre querschnittsgelähmte Schwester zu schikanieren, isoliert sie, lässt sie gar hungern. Gleichzeitig flüchtet sie sich zunehmend in eine Phantasiewelt, in der sie ein großes Comeback plant. Obwohl Außenstehende versuchen zu intervenieren, spitzt sich die Situation dramatisch zu – bis am Ende das Ge-

bäude lang gehegter Illusionen in einem makabren Finale von geradezu tragischem Ausmaß zusammenbricht.

Revierstudio Dortmund. Die dortige Premiere wurde vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen. Zum



(Was geschah wirklich mit Baby Jane?; Revierstudio Dortmund
© Diethelm Textoris)

Bekannt vor allem durch die weltberühmte Verfilmung mit den großen Filmdiven und erklärten Rivalinnen Joan Crawford und Bette Davis, funktioniert der finstere Psychokrieg des Schwesternpaars auch auf der Bühne mehr als überzeugend.

Auf verschiedenen Zeit- und Bewusstseinsebenen macht dieses düstere Familienpsychogramm die Hintergründe und die Dynamik des unbarmherzigen Geschwisterkriegs in beklemmender Weise nachvollziehbar.

Frank Thannhäuser, erfahrener Theatermann und ausgewiesener Krimispezialist, hat Henry Farrells Bühnenfassung, die der Autor selbst auf Basis seines gleichnamigen Romans verfasste, sehr treffsicher ins Deutsche übertragen. Das Ergebnis ist **spannend, spannend und nochmal spannend, ein Stück von dramatischer Wucht und zwingender emotionaler Logik**.

Erstmals in Deutschland war das Stück zu sehen im

Schluss gab es „**begeisterten Applaus, Bravorufe und Standing Ovationen**“, konnte man in der Premierenkritik der Ruhr-Nachrichten vom 12. Oktober 2016 lesen. Weitere Vormerkungen gibt es bereits bis 2018.

Passagier 23

Psychothriller
von Sebastian Fitzek
für die Bühne bearbeitet
von Christian Scholze
5 Damen, 4 Herren, Verw.

Er ist DER deutsche Psychothriller-Autor schlechthin und hat bereits über sechs Millionen Bücher verkauft: Sebastian Fitzek begeistert seine Leser ebenso wie das Theaterpublikum, und auch die jüngste Dramatisierung eines seiner Bücher macht da keine Ausnahme:

Martin Schwartz ist ein Polizist, der sich nur zu bereitwillig in die gefährlichsten Einsätze stürzt – hat er doch nichts mehr zu verlieren, seit vor fünf Jahren seine Frau Nadja mit ihrem gemeinsamen Sohn Timmy vom Kreuzfahrtschiff „Sultan of the Seas“ in den Tod sprang. Plötzlich scheint es eine Möglichkeit zu

geben, Licht in das dunkelste Kapitel seines Lebens zu bringen: Die Autorin Gerlinde Dobkowitz fordert Martin auf, schnellstmöglich an Bord des Unglücksschiffes zu kommen. Sie habe Beweise, dass Nadja sich und Timmy damals nicht freiwillig tötete ...



(Passagier 23; Westf. LT Castrop-Rauxel © Volker Beushausen)

Kaum angekommen, erfährt Martin schockierende Details. Nicht nur ist der milliardenschwere Reeder mit an Bord, der keine Verantwortung übernehmen wollte, auch der seinerzeit suspendierte Kapitän Bonhoeffer führt das Schiff.



(Passagier 23; Westf. LT Castrop-Rauxel © Volker Beushausen)

Und wieder sind eine Mutter und ihr Kind verschwunden. Doch das Mädchen Anouk taucht völlig verstört wieder

auf. Und es hat Timmys Teddy bei sich! Kapitän und Reeder wollen die Ereignisse vertuschen, doch Martin versucht alles, um herauszufinden, was mit Anouk geschehen ist. Die Entdeckungen, die nun auf ihn warten, hätte er sich in seinen schlimmsten Alpträumen nicht

ausmalen können ... „Passagier 23“ ist bereits der elfte Thriller des Bestseller-Autors Sebastian Fitzek. Christian Scholze verdichtet den Roman gekonnt zu einem **klustrophobischen, atemlos spannenden Bühnenstück**. Die Uraufführung fand am 9. Oktober 2016 im Westfälischen Landestheater Castrop-Rauxel statt, überzeugte durch „kluge Reduktion“ und erntete „viel Beifall“, wie den Ruhr Nachrichten tags darauf zu entnehmen war. Zudem lobte man dort: „**Das Stück kreiert eine prickelnde Aura der Bedrohung, Horror liegt in der Luft**.“ – Das Westfälische Landestheater hat aufgrund der großen Nachfrage die Laufzeit verlängert.

Die Therapie

Psychothriller
von Sebastian Fitzek
für die Bühne bearbeitet
von Marc Gruppe
1 Dame, 3 Herren, 1 Dek.

Eine weitere Bestseller-Adaption von Erfolgsautor

Sebastian Fitzek feierte Uraufführung – meisterhaft adaptiert von Marc Gruppe, dem auch schon eine hervorragende Bearbeitung von Sebastian Fitzeks „Der Seelenbrecher“ gelang. Und wieder ist es **eine ungemein spannende Geschichte, die von Anfang bis Ende (und möglicherweise darüber hinaus) nicht mehr loslässt**.

Josy, die 12-jährige Tochter des bekannten Psychiaters Viktor Larenz, verschwindet unter mysteriösen Umständen spurlos. Es gibt keine Zeugen, eine Leiche wurde nie gefunden. Jahre später wird Viktor von einer Zeitschrift um ein Interview gebeten. Er zieht sich auf eine einsame Insel zurück, in der Hoffnung, dort endlich wieder zu sich finden und sich der Geschichte endgültig stellen zu können. Unerwartet bekommt er Besuch von der jungen Autorin Anna Spiegel, die unter Wahnvorstellungen leidet und ihn bittet, sie zu therapieren. Sie behauptet, Visionen von einem Mädchen zu haben, das spurlos verschwunden sei. In ihren Schilderungen gibt es deutliche Parallelen zu Josy.



(Die Therapie; Berliner Kriminaltheater © Herbert Schulze)

Haben ihre Halluzinationen etwas mit dem Verschwin-

den des Mädchens zu tun? Nach langem Zögern beginnt Viktor die Therapie mit Anna. Doch was er damit in Gang setzt, droht ihn zu vernichten ...



(Die Therapie; Grenzlandtheater Aachen © Kerstin Brandt)

Marc Gruppe reduziert die Geschichte für die Bühne bewusst auf das Wesentliche, verdichtet das Geschehen auf nur vier Akteure und arrangiert es in einem einzigen Raum ohne Entkommen. So entwickelt die Handlung auch hier den **typischen unaufhaltsam packenden Sog eines Thrillers, der bis zum Ende niemanden mehr freigeben**

wird. Die Uraufführung feierte man Ende September 2016 am Berliner Kriminaltheater. Das Ergebnis: „**Viel Spannung, ganz ohne Verfolgungsjagden, Explo-**

sionen und schnelle Ortswechsel. Fitzeks 'Die Therapie' begeistert“, jubilierte die „Berliner Morgenpost“ (30.09.2016) und kam zu dem Schluss: „Es ist nicht schwierig, dem Berliner Kriminaltheater hier einen neuen Publikumsrenner vorauszusagen.“



(Mitternachtsspitzen; Imperial Theater © WN)

Auch die Berliner Zeitung lobte: „Das Geschehen fesselt ab der ersten Minute. Für Fans von Nervenkitzel und überraschenden Enden gilt: Unbedingt ansehen!“ Der Thriller steht neben „Der Seelenbrecher“ weiter auf dem Spielplan des Berliner Kriminaltheaters, und auch am Grenzlandtheater Aachen erntete dieser großartige Thriller „viel Beifall“, wie man in der Aachener Zeitung (04.11.2016) lesen konnte, und im Super Sonntag (06.11.2016) heißt es: „Die Inszenierung von Anja Junski ist mitreißend, spannend und unterhaltsam bis zu letzten Minute.“

Mitternachtsspitzen

(Murder, my sweet Matilda / Matilda shouted Fire / Midnightlace)
Kriminalstück von Janet Green.
Deutsch von Frank Thannhäuser
3 Damen, 5 Herren, 1 Dek.

„Matilda“ – so wurde Lesley Paul früher von ihrem Vater

genannt: nach einem Kinderreim über ein Mädchen, das so lange lügt, bis ihm keiner mehr glaubt. Und genau das erfährt Lesley nun am eigenen Leib. Denn nach all ihren Schwindeleien, um mehr Aufmerksamkeit zu erlangen, nimmt niemand die beängstigenden

Drohanrufe einer Stimme, die Lesley in unheimlichem Sing-Sang den baldigen Tod ankündigt, ernst.



(Mitternachtsspitzen; Imperial Theater © WN)

Weder ihr eigener Mann schenkt Lesley Glauben, noch ihre Tante, auch die freundliche Nachbarin hat offenbar Zweifel. Händeringend kämpft Lesley um ihre Glaubwürdigkeit – und gegen das Netz der Bedrohung, das sich enger und enger um sie zieht. Immer auswegloser erscheint ihre Situation – bis die Wahrheit sich in einem nervenzerreißend spannenden, völlig unerwarteten Finale offenbart.

Der packende Thriller von Janet Green wurde als Film mit Doris Day und Rex Harrison zum Hollywood-Klassiker.



(Fünf Frauen und ein Mord; Fritz-Theater © Karsten Spehr)

In der Übersetzung von Frank Thannhäuser macht das Stück nun auch auf der Bühne Furore. Bei der Uraufführung im Imperial Theater brachte es „packende Thrilling Six-

ties“ (Hamburger Abendblatt; 15.03.2014) nach Hamburg, und NDR 90,3 (20.03.2014) berichtete begeistert: „Ein amüsanter Abend, der glücklich macht. Der Jubel wollte kein Ende nehmen.“

Nach diesem großartigen Debut eroberte der aufregende Krimi in den folgenden Jahren Profi- wie Amateur Bühnen und war zum Beispiel zu sehen in Ketsch, auf der Naturbühne Hohensyburg, oder auch in der Münchner Krimihochburg, dem Blutenburg-Theater.

Kurz: Ein hochspannender Krimi wie er im Buche steht, und das von einem wahren Krimi-Kenner vor-

trefflich übersetzt. Da ist der wohlige Gruselschauer garantiert.

Fünf Frauen und ein Mord

Ein viktorianischer Kriminalfall nach einer Novelle von Gladys Heppleworth
5 Damen, 1 Herr, 1 Dek.

Als es auf dem abgelegenen Heartstone-Anwesen zu einem tödlichen Unfall kommt, wird Inspector Hollister mit der Untersuchung des Falles betraut. Doch bei den fünf Frauen, die das Anwesen bewohnen, stößt er auf eine Wand des Schweigens. Erst nach und nach kann Hollister scheinbar Licht in das Gewirr aus Lügen und Geheimnissen bringen. Aber nur scheinbar, denn nichts auf Heartstone ist, wie es scheint...



(Fünf Frauen und ein Mord; Hechinger Theatertreppe)

Eine knifflige Geschichte mit sechs wunderbar verqueren, vielseitigen Charakteren und ein „spannendes Stück, voll des trockenen britischen Humors, skurril und ein wenig frivol“ (Wiener Bezirkszeitung; 24.08.2011 / Unser Theater, Wien). Dieser geschickt gebaute Krimi gibt viel Anlass zum Miträtseln und begeisterte inzwischen vielerorts. Ab Oktober 2016 ist die „Krimi-Komödie, die den Zuschauern den Atem stocken lässt“ (Westdeutsche Zeitung; 03.02.2014/Tal-TonTheater Wuppertal) auch zu sehen im Münchner Theater in der Au, ab November in der Stuttgarter Krimifabrik.

Mord in Aspik

Kriminalkomödie von
Christa Margret Rieken
3 Damen, 3 Herren, 1 Dek.

Die allgemeine Begeisterung fürs Koch-Shows macht auch vor der Bühne nicht halt. Wir präsentieren sie in einer **genüsslich-komischen wie kriminellen Geschichte**.



(Mord in Aspik; Kleinstädter Bühne Oberhausen)

Im Zentrum dieser schwarzhumorigen Komödie steht der erfolgreiche Fernsehkoch Anton Bratbeker, in dessen Show-Küche sich die Ereignisse nach einem Stromausfall überschlagen. Denn als das Licht wieder

angeht, liegt ihm die Leiche eines Mannes zu Füßen. Hat er den Fremden etwa umgebracht?! In Panik versucht er, die Leiche aus dem Weg zu schaffen. Sein Jugendfreund Rudi soll ihm dabei helfen. Doch der verfolgt insgeheim ganz andere Ziele, ebenso wie Sohn Kevin, der heimlich Drogen in Papas Gewürzkecke zwischenlagert.



(Mord in Aspik; Kleinstädter Bühne Oberhausen)

Als dann auch noch die Kripo vor der Tür steht auf der Suche nach einem russischen Drogenbaron, nimmt das Chaos endgültig seinen Lauf. Und schon sieht man hoch amüsiert dabei zu, wie sich Anton immer wieder eine unerwartete Lösung backt, hackt oder köchelt, während andere ihm die Suppe versalzen oder gar ihr eigenes Süppchen kochen wollen ...

Dieser **spritzig-rasante Küchenkrimi spart nicht mit messerscharfen Dialogen und fein gewürzten Pointen** – und auch für die Darsteller bieten die sechs süffigen Rollen reichlich Futter. Ein Stück, nach dem sich alle Krimi-Gourmets die Finger schmecken werden.

„Das Stück ist **modern, ziemlich peppig** ... Der Humor steht hier an erster Stelle“, kommentierte „Der Westen“

anlässlich der erfolgreichen Uraufführung der Komödie im September 2015 bei der Kleinstädter-Bühne in Oberhausen. Zur Folgeserie im Mülhenthater Möhrendorf hieß es kurz darauf sehr treffend: „Aber die Chose kommt nicht zu überdreht, nicht zu blödsinnig, nicht zu hopplahopp daher. ... **Ein Abend zum Schmunzeln**.“ (Zitat: Erlanger Nachrichten).

Tod auf Rezept

(Prescription for Murder)
Ein Thriller von
Norman Robbins. Deutsche
Fassung von Axel von Koss
4 Damen, 3 Herren, 1 Dek.

Seit die junge und attraktive Barbara mit dem charmanten und gut aussehenden Landarzt Dr. Richard Fear verheiratet ist, wird sie immer wieder von Krankheitsattacken heimgesucht. Obwohl Barbara zahlreiche Untersuchungen über sich hat ergehen lassen, kann niemand die Ursache feststellen. Verschlechtert sich ihr Gesundheitszustand doch immer, wenn Richard viel unterwegs ist, oder sich wieder einmal mit seiner begehrenswerten ehemaligen Freundin Julia getroffen hat. Als dann noch ein Fremder, Eric Dawson, bei den Fears erscheint und behauptet, Richards Verlobte zu kennen, verschlimmert sich Barbaras

Befinden maßlos. Fühlt sich die junge Frau etwa einfach nur vernachlässigt, oder will jemand sie elegant aus dem Weg räumen, um an ihre hohe Lebensversicherung zu gelangen? Oder um Richard endlich ganz für sich zu haben?

Norman Robbins sorgte schon mit seinen schwarzhumorigen Stücken um die Familie Henk für Aufsehen. Jetzt hält er das Publikum mit mehr als nur einer unerwarteten Wendung in Schach! – **Nichts für schwache Nerven, aber etwas für einen aufregenden Theaterabend**, wie ihn Krimifreunde lieben werden. Das Stück „zieht alle Register“ lobte man bei der Erstaufführung dieser Fassung bei der Laienbühne Hemhof, und hinterließ ein „begeistertes Premierenumfeld“ (Bad Endorf-Hemhof, Nov. 2013).



(Tod auf Rezept; Hemhofer Laienbühne)

Aktuell ist der Thriller zu sehen ab Oktober 2016 in Hamburg, im kommenden Jahr z.B. in Bremerhaven und Essen. Genaue Termine sind zu finden auf unserer Homepage bei den Informationen zum Stück.

Jerry Cotton jagt den New York Ripper

Kriminalstück von Frank Thannhäuser nach den Büchern erschienen im Bastei Lübbe Verlag, Köln 4 Damen, 6 Herren, Verw.

Hier ist er endlich: **Der erste Bühnen-Fall für das legendäre Ermittler-Duo Jerry Cotton und Phil Decker!**

Und wie in den bis heute weltweit über 930 Millionen mal verkauften Büchern ermitteln der beliebte G-Man Cotton und sein Partner Phil auch hier cool und überlegen, unerschrocken und voll Tatendrang:



(Jerry Cotton jagt den New York Ripper; Imperial Theater)

In einer regnerischen Augustnacht im Jahr 1963 werden die beiden zu einem Tatort gerufen. Zum dritten Mal wurde innerhalb kürzester Zeit ein brutaler Mord an einer jungen Frau verübt. Jerry Cotton wird klar, dass er es mit einem kaltblütigen Serienmörder zu tun hat. Was aber ist sein Motiv? Was haben die ermordeten Frauen gemeinsam? Und gibt es ein Muster in der Vorgehensweise des Täters? Was hat es mit den rätselhaften Aussagen der Obdachlosen Margie auf sich, die den Täter angeblich gesehen haben will?

Und ist diese überhaupt zu-rechnungsfähig? Jerry Cotton läuft die Zeit davon, denn er muss Antworten auf all diese Fragen finden, bevor der Täter sein bestialisches Treiben fortsetzt ...



(Jerry Cotton jagt den New York Ripper; Imperial Theater)

Krimispezialist Frank Thannhäuser hat nach den bekannten Jerry-Cotton-Fällen ein actiongeladenes Theaterstück entwickelt. Es gelingt ihm meisterhaft, den Flair der Romane einzufangen und **das Publikum gefangen zu nehmen zwischen den herrlich trockenen Sprüchen, die sich die coolen Ermittler zuwerfen, und einer immer spannender und verzwickter werdenden Geschichte.**

Die Uraufführungsproduktion im Hamburger Imperial Theater (August 2014) geriet denn auch zu einem großen Erfolg und wurde in einer langen Serie gespielt. „**Hervorragende Unterhaltung!**“ (NDR Hamburg Journal), hieß es da.

Auch die jüngste Produktion beim Historischen Verein Hornberg als Freilichtaufführung war „**ein Ereignis**“, wie das Offenburger Tageblatt (01.08.2016) berichtete.

Der Häcksler

Etwas frei nach Edgar Wallace von Tonio von der Meden 2 Damen, 6 Herren, 1 Dek.

DerAnwaltMauriceMesser ist ein Gauner der schlimmsten

Sorte: Er betrügt seine Mandanten nach Strich und Faden, doch jedes Mal kann die Justiz ihn nicht dingfest machen. Gerade treibt er sein böses Spiel mit den Geschwistern John und Mary. Um die hübsche junge Frau zu einer Ehe zwingen zu können, versucht er John in kriminelle Geschäfte zu verwickeln, aus denen sie ihn dann “erlösen“ kann.



(Der Rächer; Imperial Theater © WN)

Alles scheint nach Plan zu laufen – bis der seit Jahren tot-geliebte „Häcksler“ wieder

auftaucht, ein selbsternannter Verbrecherjäger. Und er scheint Maurice ganz oben auf seiner Liste zu haben ...

Frei nach der bekannten Wallace-Story vom „Hexer“ arrangiert Tonio von der Meden sein Stück als ebenso spannende wie äußerst humorvolle Parodie. **Mit schrägem Humor und einer hohen Pointendichte** treibt er ein ironisches Spiel sowohl mit der Wallace-Vorlage als auch mit den Erwartungshaltungen des Publikums. Dabei kommt auch die Spannung nicht zu kurz. Und die Entlarvung des „Häckslers“ bietet noch eine sehr unerwartete Überraschung zum Schluss. Kurz: **Eine temporeiche Parodie auf einen klassischen Krimi mit hohem Unterhaltungswert.**

Der Rächer

(The Avenger)
Kriminalstück von Edgar Wallace in einer Neufassung von Frank Thannhäuser 3 Damen, 6 Herren, Verw.

Bei den Dreharbeiten eines Films im abgelegenen Herrenhaus von Mister Longvale

geschieht das Unfassbare: Statt einer Requisite hat Filmstar Stella Mendoza plötzlich den abgeschlagenen Kopf eines Mannes in der Hand. Detective

Mike Brixan ist schnell klar: Der Rächer, ein selbsterklärter Henker, der richtet, wo das Recht nicht mehr weiterkommt, hat wieder zugeschlagen. Diesmal hat er sogar den Fundort zuvor bei Scotland Yard angekündigt.



(Der Rächer; Imperial Theater © WN)

Es muss also eine Verbindung zum Set geben. Unter dem Deckmantel eines Kleindarstellers nimmt Brixan das Filmteam genauer unter die Lupe. Und bald verhärtet sich sein Verdacht. Irgendjemand vor Ort kennt den Rächer ... oder ist es gar selbst? Der wackere Detektiv gerät immer tiefer in ein **Gespinst aus Lügen und Halbwahrheiten**, bis er schließlich der unglaublichen Wahrheit auf die Spur kommt.

Im Februar 2016 feierte der Krimi seine erfolgreiche Uraufführung auf der Bühne des Hamburger Imperial Theaters. Besonders überzeugend ist die **gelungene Mischung aus Stummfilm-Nostalgie, Situationskomik und Krimi-Reminiszenzen gepaart mit einer spannend erzählten Geschichte, die bis zum überraschenden Ende bei der Stange hält**. Das bestätigt auch die Presse: „... hält bis zum Schluss perfekt die Spannung. **Packender Gruselspaß!**“, lobte die „Hamburger Morgenpost“ (15.02.2016). Der „Welt“

(13.02.2016) gefiel: „Lachen und Schauer, Grusel und Grinsen liegen dicht beieinander“ und kam zu dem Urteil: „**sehenswert**“.

Der Zinker

(The Squeaker)
Kriminalstück von Edgar Wallace
in einer Neufassung
von Frank Thannhäuser
2 Damen, 7 Herren, Verw.

Wer ist dieser „Zinker“, der mit seinen hinterhältigen Methoden die Londoner Unterwelt aufmischt? Juwelendieb Larry Graeme glaubt es zu wissen – hat der Zinker ihn doch drei Jahre zuvor an die Polizei verraten. Als Graeme kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erschossen wird, beginnt auch die Polizei, nach diesem Meister der Tarnung zu fahnden. Die Spur scheint in das Kontorhaus des Menschenfreundes Frank Sutton zu führen, wo unter anderem Ex-Häftling John Leslie arbeitet.



(Der Zinker; TiC-Theater Wuppertal © Martin Mazur)

Bald häufen sich die Verdächtigungen, Anschuldigungen und versteckten Vorwürfe in der Firma: Hat Leslie seiner Vergangenheit doch nicht

abgeschworen? Wer ist der seltsame Kollege Tillman eigentlich, der immer wieder „versehentlich“ die Post der anderen öffnet? Und was treibt der verlobte Chef nachts mit seiner Sekretärin im Büro? **Das Gespinst aus Lügen, Verschleierungen und Täuschung wird immer undurchdringlicher**, während sich das Netz um den Zinker unaufhaltsam zuzieht...



(Der Zinker; TiC-Theater Wuppertal © Martin Mazur)

Bei der Uraufführung im März 2015 erntete das Stück jubelnden Applaus. Besonders gut kam an, wie es „Krimimacher Frank Thannhäuser mit seinem Ensemble gewohnt

Bereits einige Bühnen zogen nach und setzten den Krimi auf ihren Spielplan.



(Der Zinker; Imperial Theater © WN)

So zum Beispiel das Wuppertaler TiC-Theater, das mit dem „Grusel-Krimi für Gänsehaut“ sorgte und „mit lang anhaltendem Applaus gefeiert“ (Zitate: Cronenberger Anzeiger; 09.02.2016) wurde. **„Spannende Unterhaltung bis zur letzten Minute“**, lobte die „Cronenberger Woche“ (05.02.2016).

Die Katze und der Kanarienvogel

(The Cat and the Canary)
Mystery-Thriller in drei Akten
von John Willard
ins Deutsche übertragen und
bearbeitet von Marc Gruppe
4 Damen, 6 Herren, 1 Dek.

In einem einsam gelegenen Herrenhaus versammeln sich um Mitternacht die Erben des exzentrischen Millionärs Cyrus West zur Testamentseröffnung. Nicht genug, dass man sich um diese Geisterstunde im jahrelang unbewohnten Haus eines Toten treffen muss, nun verkündet auch noch die unheimliche Haushälterin,

stilvoll gelingt, die Zuschauer ins London der späten 1920er zu entführen“ (Hamburger Abendblatt). Ebenso überzeugte die **wohltdosierte Mischung aus Kriminostalgie und der Möglichkeit zum Miträtseln in einem hochspannenden Fall**.

dass sich ein böser Geist des Hauses bemächtigt habe.



(Die Katze und der Kanarienvogel; Neues Kellertheater Wetzlar © Karin Hebisch-Hoyer)

Wie gut, dass die bodenständige Annabelle sich von all dem Spuk wenig beeindrucken lässt. Denn sie ist die alleinige Erbin – vorausgesetzt, sie verliert nicht den Verstand. Aber wieso sollte sie? Doch bald häufen sich mysteriöse Ereignisse, die selbst Annabelle aus der Fassung bringen.



(Die Katze und der Kanarienvogel; Neues Kellertheater Wetzlar © Karin Hebisch-Hoyer)

Was hat es mit dem entlaufenen Massenmörder auf sich, der aus dem nahegelegenen Irrenhaus entflo-

hen ist? Kann sie ihren Verwandten wirklich vertrauen?

Ein **hochspannender, klostrophobischer Krimi voll grausamer Überraschungen und spukigem Unbehagen**, neu für die Bühne bearbeitet von Grusel-spezialist Marc Gruppe.



(Der Unheimliche; Akt für Akt, Berlin)

Das Neue Kellertheater Wetzlar führte Marc Gruppess Adaption erstmals auf und traf damit genau den Geschmack des Publikums. Dieses war **„von diesem knackigen Schauspiel hell begeistert** und feierte das Ensemble mit reichlichem Applaus“, berichtete der Gießener Anzeiger (24.11.2014). Als nächstes zu sehen gibt es den mysteriösen Krimi von Oktober 2016 bis zum Januar 2017 bei der Theatergruppe Windeck.

Der Unheimliche

Die Katze und der Kanarienvogel (The Cat and the Canary)
Kriminalstück nach Motiven von John Willard
von Frank Thannhäuser
4 Damen, 5 Herren, Verw.

Auch Krimi-Profi Frank Thannhäuser hat sich des bekannten Krimis „The Cat and the Canary“ von John Willard angenommen, in dem Alleinerbin Annabelle West sich trotz grauenhafter und mysteriöser Geschehnisse, Mord und Intrigen vor allem davor hüten muss, den Verstand zu verlieren. Seine Version feierte 2013 eine überaus positiv angenommene Erstaufführung. So war in den Kritiken zum Beispiel zu lesen: **„Bei diesem Krimi würden selbst Klaus Kinski die Knie schlottern ... clevere Gruseleffekte, immer spannend“** (Die Welt).



(Der Unheimliche; Imperial Theater)

Oder: **„schön schaurig, voller Humor“** (Hamburger Morgen-

post), auch: **„Nervenkitzel pur!“** (BILD Hamburg).



(Der Unheimliche; Imperial Theater)

Zuletzt war die fesselnde Schauergeschichte bei der Gruppe „Akt für Akt“ in Berlin zu sehen. Die dortige Produk-

tion stellte eindrucksvoll unter Beweis, dass diese Version von Profis wie auch von Amateuren erfolgreich auf die Bühne gebracht werden kann.

Krimi meets Comedy: Jack Popplewell

Finstere Gestalten ebenso wie herrlich skurrile Figuren bevölkern die spannenden wie höchst unterhaltsamen Krimis von Jack Popplewell. Der britische Autor ist ein Meister sowohl pointenreicher Krimikomödien als auch beklemmender, hochspannender Szenarien.



(Unbekannte Nacht; Die Ischele)

Zu seinen bekanntesten Ermittlern zählt die umtriebige Putzfrau Lily Piper, die in „Keine Leiche ohne Lily“ und in „Lily lassen Leichen keine Ruhe“ mit ganz eigenen, unorthodoxen Methoden Morde aufklärt. Mehrfach wurde sie vom Fernsehen aufgezeichnet; legendär ist Heidi Kabels Darstellung am Ohnsorg Theater.



(Keine Leiche ohne Lily; Komödie am Kai, Wien)

Auch ihre Schwester im Geiste Henny Hopkins, ihres Zeichens Hausmeistersgattin und Protagonistin in „Kein Problem, Herr Kommissar“, gehen die Ermittlungen nicht minder unterhaltsam von der Hand.

In die Reihe starker Frauen, die sich kein X für ein U vormachen lassen, gehört auch Hotelchefin Margo in „Und wer sind Sie?“. Als eine Gruppe zwielichtiger Gestalten bei ihr einkehrt, um nach geraubten Juwelen zu fahnden, spielt sie ein raffiniertes Spiel, aus dem sie als klare Siegerin hervorgeht.

In der Krimikomödie „Brave Diebe“ ist es Azubi-Diebin Penelope, die das Leben des Müßiggängers David gehörig auf den Kopf stellt: Sie lässt sich von ihm zur Ehrlichkeit bekehren – und bringt ihn damit selbst unter Diebstahlverdacht.

Weniger komisch wird es bei „Trugschluss“. Hier planen die verfeindeten Eheleute Robert und Esmeralda jeweils den Tod des Anderen – doch sie sind nicht die einzigen, die Mordabsichten hegen. In ei-

nem grausam-verrückten Spiel kämpft sich ein Kommissar durch ein Dickicht aus Lügen,

Intrigen und höchst unerwarteten Wendungen.

Dass sich die eigenen Pläne gefährlich verselbständigen, erlebt auch Schriftsteller James in „Ein Todesfall wird vorbereitet“, der für einen Versicherungsbetrug einen Anderen an seiner Stelle sterben lassen will.



(Brave Diebe; Kultur Haag)

Und auch Howard in „Unbekannte Nacht“ sieht seine Pläne auf makabre Weise durchkreuzt.

Um einen Mord zu vertuschen, täuscht er Anschläge auf sein Leben vor. Doch plötzlich wird die fingierte Bedrohung erschreckend real ...

Als klassischer „closed room“-Krimi besticht „Verhör am Sonntag“, in dem Inspektor Falconer einen Giftmord aufklären soll. Es sind eine Menge Personen, die den Mord an Miss Marsh begangen haben könnten: die Hausdame Lavinia zum Beispiel, die in den Neffen verliebt ist; der eiskalt souveräne Neffe selbst; die Haushaltshilfe, die sich ständig in Widersprüche verstrickt ... Die Verhöre legen

erstaunliche Verhaltensweisen und Wahrheiten frei.

„Armer Harry“ entführt in das alptraumhafte Innenleben des behinderten Harry Chalmers, der für Mitleid und Herablassung grausam Rache nimmt.

In „Das letzte Wort“ tötet Sally ihren Ex-Mann aus



Notwehr. Als das Netz der Polizei sich immer enger um sie schließt, erfährt sie eine überraschende Rettung ... Berührendes Familiendrama und spannender Krimi in einem.



(Trugschluss; WK Theater)

Sämtliche aufgeführten Theaterstücke können bezogen werden bei:

Vertriebsstelle und Verlag
Deutscher Bühnenschriftsteller
und Bühnenkomponisten GmbH
Postfach 2045, 22810 Norderstedt

Fon: +49 (0)40 5 22 56 10
Fax: +49 (0)40 5 26 32 86
E-Mail: info@vvb.de
Internet: www.vvb.de

Titelfoto: „Der Rächer“; Imperial Theater Hamburg © WN